

# Gräben, Sand und Gleise

## Der Bahnanschluss des Reckenfelder Munitionsdepots entsteht

**Reckenfeld** ■ Der Bau der umfangreichen Gleisanlagen, die zu den noch zu bauenden Depot-Schuppen im späteren Reckenfeld führen sollten, musste zunächst mit anderen Arbeiten vorbereitet werden.

Das Vermessen und Abstecken des Geländes sowie das Anlegen eines Entwässerungssystems wurden bereits im Winter 1917 als erste Baumaßnahmen in Angriff genommen. Nach Abschluss der Arbeiten waren insgesamt 33 Kilometer Gräben gezogen, von denen viele heute noch existieren. Das Grabenwasser wurde in den Walgenbach abgeleitet. Es traten aber Probleme mit der Wasserabfuhr auf, weil das Gefälle im Gelände zu gering war.

### Wald

Ein Großteil des Geländes für das Munitionsdepot bestand aus Wald, besonders im Bereich des Abstellbahnhofs. Heute liegt dort das Wohngebiet zwischen Bahnhofstraße und Grünem Grund. Insgesamt zogen sich die Arbeiten für diesen Streckenabschnitt über mehrere Monate hin.

Neue Wege entlang der Eisenbahnschienen, die zu den Einzeldepots führten, wurden in einem Arbeitsgang mitgebaut. So entstanden die Grevener Landstraße, die Steinfurter Straße, der Grüne Grund und die Industriestraße. Insgesamt kamen 21 Kilometer neue Wege beim Depotbau zustande. Es wurden aber auch Wege gekappt und

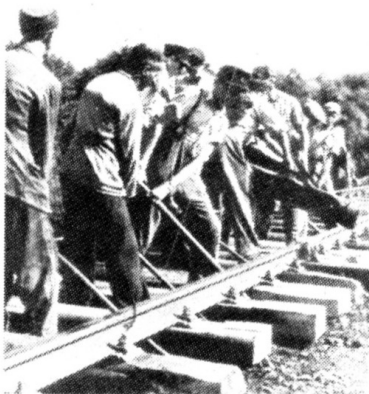
einige verlegt, um sie für andere Zwecke zu nutzen.

Mit den Vorbereitungen für den Bahnhofsbau und den provisorischen Gleisanschluss entlang der Staatsbahn Münster-Rheine wurde im Januar 1917 begonnen.

### Kälte

Der Gleisanschluss war deshalb besonders eilig, weil ankommende Materialzüge auf den Staatsbahngleisen nicht für längere Zeit stehen bleiben durften. Trotz eisiger Kälte und schlechter Versorgung mit Lebensmitteln mussten Arbeiter und Kriegsgefangene diese harte Arbeit verrichten. Insgesamt wurden innerhalb des Depots 22,6 Kilometer Gleise verlegt, bis Materialmangel diese Arbeiten stoppte. Das größtenteils sehr nasse Gelände musste für die Gleis- und Wegeanlagen angehoben werden. Allein dafür wurden 180 000 Kubikmeter Erde und Sand bewegt.

Am 28. Januar 1918 teilte

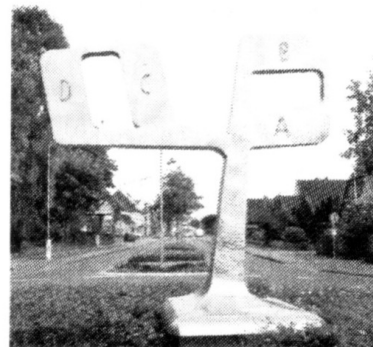


**Gleisbau ist hart.** GZ-Repro Rech

**Das moderne Reckenfeld hat eine Geschichte. Eine Geschichte, in der jeder stöbern kann – auf der Internetseite des Hobby-Historikers und Reckenfelders Manfred Rech. Nach jahrelangen Recherchen und Archivstudium veröffentlicht Rech seit Dezember 2005 immer wieder neue Beiträge zur deutschlandweit einmaligen Vergangenheit seines Heimatorts. Für die Grevener Zei-**

der Regierungspräsident mit, dass die Gleisanlagen des Nahkampfmitteldepots am Haltepunkt Hembergen, der in das Reckenfeld abzweigende Gleisanschluss sowie die Anlagen von Anfuhr-, Abfuhr- und Aufstellungsgleisen abgenommen werden.

Die eingeladenen Herren



**tung schreibt Manfred Rech wöchentlich über Reckenfeld, wie es war und wurde. Lesen Sie heute den vierten Teil der Serie.**

» [www.geschichte-reckenfeld.de](http://www.geschichte-reckenfeld.de)

vom Regierungs- und Geheimen Baurat Jaspers bis zum Amtmann Hueske trafen ein und nahmen die Prüfung am 8. Februar 1918 vor. Ein schriftliches Prüfungsergebnis wurde wegen des sich abzeichnenden Kriegsendes nicht mehr ausgestellt.

■ Manfred Rech



**Militär-Ingenieure und Arbeiter im Jahr 1918.**

GZ-Repro Rech